

# AUTOPATHISCHE FLASCHE - ANLEITUNG

## Herstellung des autopathischen Präparates aus abgekochtem Atem

**Bevor Sie das Präparat zubereiten, lesen Sie bitte sorgfältig diese Bedienungsanleitung.** Nehmen Sie die Flasche nur und erst dann aus der Plastikverpackung, wenn Sie damit beginnen, das Präparat zuzubereiten. Die Herstellung führt stets eine erwachsene Person durch.

**Der Zweck:** „Die Flasche“ dient zur fortschreitenden Verdünnung bzw. Potenzierung der feinen Information aus dem siebten Chakra. Die Flasche ist nach dem Wirbel-Durchfluss-Prinzip konzipiert. Das Produkt der Verdünnung wird ausschließlich von der Person, die den Atem dazu geliefert hat, angewendet.

**Die Philosophie dahinter:** Das Produkt, das durch die Verdünnung entstanden ist, wirkt durch die Resonanz positiv auf das feinmaterielle (aus materialistischer Sicht nichtmaterielle) Organisationssystem im Menschen ein, das auch „Vitalkraft“, „Qi“ bzw. „Prana“ genannt wird, und kann dadurch schrittweise seine Funktion verbessern.

### Utensilien:

- 1) Autopathische Flasche aus feuerfestem Borquarzglas
- 2) Vom Berater oder in den Büchern empfohlene Menge (min. 1 Liter) an normalem verpacktem Quellwasser, **ohne erhöhten Mineralstoffgehalt, ohne Zusätze und ohne Kohlensäure**, bzw. destilliertes oder filtriertes Wasser.
- 3) Gas-, bzw. Spiritusbrenner oder ein hochwertiges Zigarren-Feuerzeug, notfalls eine Kerze.

### Vorgehensweise:

- 1) Mindestens zwei Stunden vor der Herstellung nichts essen, trinken und nicht mit dem Mobiltelefon telefonieren. Das Gesicht und die Lippen müssen frei von Kosmetik sein. Ab der letzten Mahlzeit darf keine Zigarette mehr geraucht werden.
- 2) Wenn man das Präparat für eine andere Person herstellt, muss man während der gesamten Dauer der Herstellung einen Mundschutz tragen. Das gilt ab der Entnahme der Flasche aus der Verpackung und besonders während dem der Patient in die Flasche atmet. Es dürfen keine Tröpfchen des Herstellers (z.B. durch Niesen, Sprechen oder Atmen) auf das Präparat übertragen werden.
- 3) Nach dem Auspacken hält man die Flasche so in der Hand, dass beide Röhrchen (jenes vom Trichter in die Wirbelkammer und das Abflussröhrchen) in einem Winkel von 45° nach oben zeigen, wie der Buchstabe V. Anschließend gießen wir eine kleine Menge Wasser zum Verdünnen in den Trichter, und zwar so viel bis die kugelige kleine Wirbelkammer im unteren Bereich der Flasche zur Gänze mit Wasser gefüllt ist. Das Wasser soll ca. 1,5 cm in beide Röhrchen reichen. Bitte die innere Seite des Trichters nicht berühren. Es darf sich außerdem keine weitere Person in der Nähe aufhalten.
- 4) Vor dem Einblasen des Atems holt man zuerst tief Luft, steckt dann das Ende des Ablaufröhrchens in ein Nasenloch, hält das andere zu und bläst den Atem langsam und kontinuierlich in die mit Wasser gefüllte Wirbelkammer hinein. Beim Hineinatmen bilden sich Luftbläschen. Das Röhrchen soll dabei leicht schräg gehalten werden, damit die Atemluft nicht entweichen kann. Dann macht man das gleiche mit dem anderen Nasenloch. Dann wiederholen wir den Prozess noch einmal. Insgesamt atmen wir mit beiden Nasenlöchern vier Mal in die Wirbelkammer hinein. Gleich danach wird der Inhalt der Wirbelkammer für ca. 1 Minute zum Kochen gebracht, indem die Wirbelkammer in die Flamme gehalten wird. Da sich das Glas stark erhitzt, sollte die Flasche z.B. mit einer gefalteten Serviette gehalten werden. Bitte darauf achten, dass keines der Flaschen-Röhrchen auf uns (oder

die andere Person) gerichtet ist, da das siedende Wasser daraus herauspritzen kann. Sobald das Wasser siedet, wird es während ca. 30 Sekunden weiter abgekocht. Anschließend stellt man die Flasche auf den Rand des Waschbeckens mit dem unteren Abflussröhrchen in Richtung Abfluss und lässt den Inhalt der Wirbelkammer etwa eine halbe Minute auskühlen. Gleich danach gießt man aus ca. 5 cm Höhe die vom Berater oder in den Büchern empfohlene Wassermenge in den Trichter hinein. Am besten ist es (aber nicht notwendig), wenn sich im Trichter ein Wasserspiegel bildet. Es macht nichts, wenn das Wasser überläuft.



- 5) Gleich danach tragen wir mit dem unteren Abflussröhrchen den Inhalt der Wirbelkammer oder einen Teil des Inhaltes auf die Mitte der Stirn auf und verteilen ihn mittels Kreisbewegungen zwischen die Augenbrauen und den Nasenansatz, dorthin, wo sich das sechste Chakra befindet. Die Haut lassen wir dann trocknen. Die Applikation feinstofflicher Verdünnungen auf die Haut wurde schon vom Gründer der Homöopathie, S. Hahnemann, (*Organon der Heilkunst*) als geeignet befunden.
- 6) Die autopathische Flasche darf nach erstmaligem Gebrauch auf keinen Fall für eine andere Person verwendet werden. Dadurch käme es zur Vermischung der feinstofflichen Vibrationen zweier Personen, und das Präparat würde seine Wirkung verlieren. Aus den Erfahrungen bei der Erzeugung homöopathischer Präparate weiß man, dass Glas ein „Gedächtnis“ hat, das die feinstoffliche Information speichert, obwohl die Flüssigkeit mit der Information entfernt wurde. Für jede Person muss daher immer eine eigene Flasche verwendet werden.
- 7) **Bei wiederholter autopathischer Anwendung muss die Flasche spätestens 3 Monate nach der ersten Verwendung gegen eine neue ausgetauscht werden.** Nach diesem Zeitraum kommt es wegen des „Glas-Gedächtnisses“ zu einem Wirkungsverlust. Nach der Benutzung legen wir die autopathische Flasche sofort in die Plastikverpackung und in die Schachtel zurück, damit es nicht zur Kontamination (Entwertung) durch Berührung, Sprechen oder Atmung einer anderen Person kommen kann. Nach der Beendigung der Verwendungsdauer soll die autopathische Flasche sofort im Glascontainer entsorgt werden.
- 8) Bei der Zubereitung für die eigene Anwendung ist es empfehlenswert, aber nicht notwendig, die Finger der freien Hand unter den Wasserstrahl zu halten, der aus dem Abflussröhrchen der AF fließt.
- 9) Nach Durchfluss von 1 Liter Wasser entsteht die autopathische Verdünnung 40 C. Ein auf diese Weise entstandenes und angewendetes Präparat kann die Tätigkeit des feinstofflichen Steuerungssystems den Organismus für eine längere Zeit in Ordnung bringen, und zwar auch nach einer einmaligen Anwendung.
- 10) Die Entwicklung nach der Anwendung des Präparates kann sehr individuell verlaufen – je nach inneren (karmischen) Zustand des Menschen. Diesbezügliche Informationen bieten Ihnen auch Bücher „Speichel, Der heilende Saft“ und „Gesund mit Autopathie“ von Jiri Cehovsky, die ausführlich über die Methode, Erfahrungen mit Autopathie und über ihre Philosophie berichten. Es kann auch hilfreich sein, den Rat eines geschulten Autopathie-Beraters einzuholen.
- 11) Die Wirkung des hochpotenzierten Atems ist kein Ersatz für ärztliche Behandlung. Es kann auch als Ergänzungsmethode verwendet werden.